

Versteck um ihr Leben

Geschichte von Dina Levina und ihrer Kindern.

Dass ich es heute schreibe, verdanke ich dem unglaublichen Mut und beherzten Eingreifen meiner Urgroßmutter und ich sehe es als ein Wunder.

Es begann im Jahr 1906. Im September 1906 kam Dina Lejbovna Kaznelson in dem jüdischen Örtchen Lubonitschi in der Nähe von der Stadt Bobruisk zur Welt. Sie war eins von neun Kindern der Familie von Leib und Haja Kaznelson.

Im Jahr 1928 heiratete meine Uroma einen Bergbauingenieur Elja Gorkin. Im September 1929 kam ihr Sohn Boris auf die Welt. Nach Aussage von meiner Tante, kam der Vater von Boris während der Havarie im Werk Anfang der 30er Jahren ums Leben. Einige Jahre später lernte Dina meinen Urgroßvater Michel-Girsch Levin aus Bobruisk kennen, sie heirateten und bekamen im Dezember 1940 meine Oma Ljuba.

Mit dem Beginn des Krieges ist mein Urgroßvater Michel-Girsch Levin als Offizier in die Rote Armee eingezogen worden. Als Ehefrau einen Rotarmisten fürchtete meine Urgroßmutter um ihr Leben und ums Leben ihrer Kinder und ihrer 72 alten Mutter. Dass die Nazis auch noch die besonderen Pläne mit Juden hatten, hat damals noch keiner geahnt und Großteil der Juden blieb ahnungslos in ihren Örtchen. Nun als die deutsche Truppen in das Gebiet von Bobruisk einmarschiert sind, war mein Großonkel bereits zwölf Jahre alt und meine Oma ein halbes Jahr alt.

Als meine Urgroßmutter noch lebte, hat sie mir mehrmals über ihre Flucht erzählt. Leider habe ich es versäumt, ihre Geschichte damals weder aufzunehmen noch aufzuschreiben. Allerdings ist sie mir in sehr guter Erinnerung geblieben. Während ihrer Flucht aus Bobruisk Richtung Osten mussten die vier in Dina's Geburtsort Lubonitschi rasten. Auf dem Fluchtweg kam es, dass sie sich verstecken müssen. Nach einer Weile fanden sie ein Haus mit dem Keller, wo sie sich verstecken konnten.

Als Dina, ihre Mutter und die Kinder dort unten ankamen, waren schon mehreren Frauen mit ihren Kindern da. Alle versuchten still zu sein, aus Angst, entdeckt zu werden.

Da fängt meine Oma, halbjährige Liuba, laut zu weinen. Urgroßmutter hat versucht, sie zu beruhigen und zum Schlafen zu bringen. Es klappte aber nicht. Sie schrie und weinte noch lauter.

Die anderen Frauen wurden angstnervös und einer der Frauen sagte einen Satz, der meiner Urgroßmutter in der Erinnerung für das ganze Leben einprägte: *„Jetzt erwürge sie endlich, sie wird uns alle hier noch verraten!“*

Ob die Frau es ernst gemeint hat? Wer weiß, wofür in solch dramatischen Situationen ein Mensch in der Lage ist? Auf der anderen Seite, was für Kräfte entstehen in einer Frau, die das Leben Ihrer Kinder schützen will, kann ich nur ahnen und dass ich heute darüber berichte, ist dem Beweis. Zumal war meine Ba (Omi auf Russisch) Dina eine sehr Zierliche Frau – die ganze 154 cm groß.

Letztendlich haben die vier über mehrere Umwege aus Weißrussland geschafft und sind im Dorf „Utevka“ im Gebiet von Kuibyschew (heutige Samara) gelandet. Dort lebten sie bis circa 1958/59, wo Dina als Buchhalterin in einem Kolchos arbeitete.

Im Jahr 1960 bis Mitte 61 lebte die Familie in der Stadt Jekaterinburg, ab 1961 dann in Moskau. Ljuba, meine Oma, bekam zwei Jungen (einer davon mein Vater) im Abstand von vier Jahren und arbeitete als Kindergärtnerin in einer KITA. Boris hatte ebenfalls zwei Kinder, ein einen Jungen und ein Mädchen.

Meine kleine Uroma Dina, die etwas ganz großes vollbrachte, ist 1999 im Alter von 92 Jahren in Familienkreis in Moskau an Altersschwäche Gestorben. Ihr ganzes Leben, wann der Krieg schon längst vorbei war, machte sie um uns - ihrer Kindern, Enkeln und Urenkeln Sorgen und half, wie sie nur konnte.

Eine kleine Geschichte einer großen jüdischen Familie

Dina Levina (Mädchenname Katznelson) ist mit 6 Monate alten Tochter Liuba, 11 Jährigen Sohn Boris und alten Mutter dem sicheren Tod entflohen.

Der Ehemann von Dina – Michel-Girsch Levin, der Vater von Liuba, ist als sowjetischer Soldat im Krieg gekämpft und wurde vermisst gemeldet. Wo und wie er starb ist bis heute nicht bekannt.

Dina hatte eine jüngere Schwester Hasja und 7 Brüder. 6 Brüder haben gegen Hitlertruppen gekämpft, 5 sind im Krieg gefallen.

Die erste Familie von Dinas älterem Bruder Jakob, seine Ehefrau Dina und ihre beide Söhne, der 7-Jährigen Boris und der 5-Jährigen Valera wurden in Babij Yar ermordet.

Die zahlreiche Nachkommen und Verwandte von meiner kleinen Ba Dina leben in Russland, in Weißrussland, in Amerika, in Israel und in Deutschland.
Meine Dankbarkeit an sie kann ich kaum in Wörter fassen.

Text Ilja Gorodezki
Fotos Familienarchiv
Zeichnung: Sofia Gorodetskaya